

Lindauer Hospiz baut an

Stadtrat bewilligt 50 000 Euro Zuschuss – Andere Fördermittel stehen noch aus

Von David Drenovak

LINDAU - Voller Elan haben Maja Dornier und ihre Mitstreiter am Dienstag zum Spaten gegriffen und damit den offiziellen Startschuss für den Baubeginn des neuen Anbaus am Lindauer Hospiz gegeben. Trotz Baubeginn fehlt aber noch etwa eine halbe Million Euro an Zuschüssen und Spenden. Die Stadt Lindau beteiligt sich schon jetzt.

Fast die Hälfte der Summe für den rund 1,7 Millionen Euro teuren Bau haben die Initiatoren aufgebracht, die sie, abzüglich des aufgenommenen Kredits (650 000 Euro), von öffentlicher und privater Seite zusammenbringen wollen. Förderanträge an Regierungsbezirk und auch an private Stiftungen laufen. „Ich hoffe der Bezirk Schwaben wird recht großzügig sein. Beim Rest hoffen wir auf die Bürgerschaft, Industrie und Handel. Ansonsten, müssen wir eben noch ein bisschen Geld aufnehmen“, sagt Maja Dornier. Zusätzlich erhofft sich das Hospiz Fördermittel von Stadt und Landkreis über jeweils 50 000 Euro. Landrat Elmar Stegmann erklärte beim Spatenstich, dass der Kreistag Anfang kommenden Jahres über die Bereitstellung des Geldes entscheiden wird. Angesichts dessen, dass es sich bei Lindauer Hospiz um die einzige stationäre Einrichtung im Landkreis handle gehe er davon aus, dass eine wohlwollende Entscheidung getroffen werde.

Auch Oberbürgermeister Gerhard Ecker war zuversichtlich, dass auch die Stadträte ihre Zustimmung für die finanzielle Unterstützung der sozialen Einrichtung geben. Das ge-



Der erste Schritt für die Erweiterung des Lindauer Hospiz ist getan. Maja Dornier, ihr Sohn Peter D. Dornier, Oberbürgermeister Gerhard Ecker, Landrat Elmar Stegmann und Architekt Andreas Gierer beim Spatenstich (von links).

FOTO: DRENOVAK

schah sogar schneller als gedacht. Den am gleichen Abend bewilligten die Räte im Finanzausschuss die gewünschten Fördermittel.

Aktuell können fünf Personen im Lindauer Hospiz betreut werden. Mit drei neu geschaffenen Plätzen im Anbau, wollen die Hospizbetreiber in Zukunft die bayerische Norm erfüllen. Die Initiatoren gehen von einer Bauzeit von 18 Monaten aus. Maja Dornier sieht in der Erweiterung viele Vorteile: „Wenn wir mehr Zim-

mer haben, können wir fast mit dem gleichen Personal auch acht Gäste pflegen. Das heißt, wir werden sehr viel wirtschaftlicher.“ Zusätzlich gäbe es: mehr Möglichkeiten Angehörige zu betreuen, vier Räume für die Beratung der Mitarbeiter und einen Seminarraum für Fortbildungen.

Ein Video zum Spatenstich gibt es unter: www.schwaebische.de/lindauer-hospiz

„Bausteinverkauf“ bei Benefizveranstaltung

Um die finanziellen Lücken in der Finanzierung zu schließen, veranstaltet der Hospizverein am Freitag, 28. November, nicht nur ein Benefizkonzert mit dem Polzeiorchester Bayern in den Inselhalle, parallel dazu werden „Bausteine“ verkauft. Ein Baustein kostet zwischen 50 und 100 Euro.

Spender, die sich so am Hospiz beteiligen, erhalten eine Urkunde. Laut Maja Dornier ist später am fertigen Hospiz eine Messingtafel geplant, auf denen die Namen der Spender stehen, die viele Bausteine auf einmal gekauft oder eine höhere Summe gespendet haben. (dkd)